

leitet mich bei dem Versuch, die Tendenzen der Mode für die folgenden 30 Jahre zu entwickeln.

Die Mode — ich spreche von der französischen Mode, die die einzige ist, weil sie alle anderen inspiriert — reagiert auf alle Einflüsse und namentlich auf die politischen und sozialen. Sie hat unter der sozialistischen Welle zu leiden gehabt, die sie demokratisiert hat, und den Krieg über sich ergehen lassen müssen, der ganz ohne Frage eine starke Wirkung auf die Erscheinung der Frau ausgeübt hat.

Heute sind wir mitten im amerikanischen Einfluß, denn wie soll man jenen wütenden Hang zum Reichtum, jene Liebe zum Geld, die bei uns seit einigen Jahren rast, anders nennen? Diese Hetzjagd nach dem Golde entspringt einem amerikanischen Gefühl und war vor unserer Epoche niemals in Frankreich zu finden.

Amerikanismus ist auch die Geschmacksrichtung der jungen Mädchen mit ihren martialischen Allüren, ihrer maskulinen Art, ihren Pyjamas und Zigaretten. Dazu kommt, daß der Zwang, selbst für ihre Zukunft zu sorgen, viele von ihnen zu Advokaten, Doktoren, Industriellen, Chemikern und Technikern gemacht hat, alles Dinge, die Kostüm, Auftreten und oft auch die Moral merklich wandeln. Man kann voraussehen, daß dieser Durst nach Befreiung und Unabhängigkeit noch nicht gelöscht ist, und daß die Frau noch einige Jahre lang sich immer größere Freiheiten erlauben und sich immer junggesellenhafter benehmen wird. Mehr und mehr wird sie alle Sportarten treiben, die Freiluftspiele, Tennis und Golf, welche nicht dazu angetan sind, die Eleganz zu fördern, sondern sie im Gegenteil einschränken und verringern.

Amerikanismus ist ferner die harte,

